

Ein Essig angemacht mit Rosen
 Jttem Ein Schibli alten glarner Ziger
 Suma

gl.	ss
	6
1	22
9	7 ...

[gez.] Daniel Grunder"

"Im gwärt 7 gl. 20 ss
 im gewärt 3 tozet Vögell 1 um 4 sch"

Original, Notizen von Beat II. Zurlauben - AH 69, 278

161

1636 März 29., Saint-Quentin

A

SCHREIBEN VON HPTM. HANS MENNER AN [GARDE-]HPTM. BEAT II. ZUR-
 LAUBEN, ALT AMMANN UND [DERZEITIGER] ZUGER [STADT- UND
 AMTS]RAT, ABBEVILLE

"Demnach Kan ich nit underlasen dem H. Etlicher beschwerter sachen zu berich-
 ten das mir Zimlicher masen an die handt Komendt, do ich mit worheit bikänen
 das Lütenampt [Jakob] Z ü r c h e r die Ersti und meisti Ursach ist, wo Er
 das vermiten gelassen hatendt mir wie ich gehofft Kein Cunfussion under Ein-
 ander nit bikommen, deswägen Kan ich nit wüsen welchem planeten Er underworf-
 fen oder was Jn jm Regiert, dan Got Liebt die Einigkeit die Jn Rächter form
 Einig ist und die Grächtigkeit wirt Er nit Sinckhen lassen. Dan do ich mich
 Ressolziert J[r] K[öniglicher] M[aiestät L u d w i g XIII.] zu dienen so hof
 ich habi das bis dato gedon wie Es Einem Redlichen Houptman gebür und zustad,
 wie sich dan ander lüt gehalten Sol Ein Jeder Sich zu verantworten wüsen.
 Jch wil mit hilff Gotes wilters dun was mich Got und die billigkeit heist, ob
 got wil wirts keinem Redlichen gemüt misfallen, ich begären Jezund Jnkünfftig
 Jr K. M. Jn frankhrich oder dützland zu dienen so vil müglich, wie auch an-
 deren Goten Herren und fründen, Gott wol mir die gnad dazu geben.
 Den 19. Mertz bin ich nach prionen [=Péronne] geriten. Jst mir uff der Stros
 Ein bot von Cingantin [=Saint-Quentin] bigänet Zeigt an Komi von Abewillen
 [=Abbeville] habi brieff den houtlütten Jn Cingantin, do ich das gehört hab
 Jch die übergeschrifft angeläsen. Jst Einer an H. schwoger [alt] aman [Hptm.
 Beat Jakob] U t i g e r, Hauptman [Beat Jakob] K n o p f l i und [Hptm. Kas-
 par I.] B l a t m a n gestanden, hab den bot vermandt Starckh fortzugen da-
 mit die brieff verschafft werden, vermeindt Etwas niüwer Zitung, doch von bi-
 ronon am sälbigen abendt auch widerum nach Cingantin geilt Solche Zitung zu
 vernämen, do aber nit fil darus worden, weri beser Etlicher Sachen vermiten.

Es kan Ein got fründ dem andern dienen, der mönch [=mönch?] weist wol was Er Erläpft hat was Er aber noch Erläben wirt Kan Er nit wüsen, deswägen heist das sprüchwort das Kind nit mit dem bad uszuschüten.

Was H. schwoger amen Utiger andrifft hoff sigi mit mir wol zufriden, ob schon Etlich lüt Starckh Sich bimündt Etwas uneinigkeit zwüschenndt uns beiden zu Stifften. Woti got ich wer Ein dag bi dem Herrn ... mündtlich mit Jm Reden, das ich hoff wurdi Jm kein verdrutz gäben zu hören wie Sich Einer oder der ander verhalten.

Wan dan der H. Jm Grund brichtet weri wurd der H. Sin Rat darzugäben den ich wol bihärzen möchti dan ich weis das der H. von Got bigabet mit Ein sölchen verstand das Er das gerächti wie bilich Lieben wird. So Es dem H. möchti gelieben Jnkünfftig härzukommen, weri Es mir gar Lieb, möch[t] wol Rat von Jmi wünschen damit ales Jn goti Einigkeit gericht wurdi. Bit der H. welle das Einfältig schriben nit misfallen. ... Der H. welli gebäten Sin mir Sin H. Sun [Gardelt. B e a t J a k o b I. Zurlauben] und ... ali H. und amptlüt min dienst und grutz anzumälden. Der H. wel gebäten Sin wüsenhaftt zu machen So Sin Sun heimreisen möcht Goti gesellschaft bikomen".

Original, mit Siegeln - AH 69, 279-280 - Blatt 279^V und 280^R leer

162

1653 Oktober 21., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT VON RUSWIL, RATSHERR RUDOLF] MOHR, AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADTRAT UND VERMITTLER
IM BAUERNKRIEG BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Wylen M.G.H. underthonen [im Bauernkrieg] uff die besiglung und inhendingung deren zu Stantz gesprochenen Rechtspruch¹ zu völliger ihrer berühigung geschriwen, welche verschinen sontag durch die H. Landträht [=Vermittler] mit guoter ihrer satisfaction ihnen ingehendiget worden, darus scheint das das liebe Ruhwesen und fridselikeit in Künfftigen zu verhoffen, welches der Allgütige Gott geruhen uns zu verlichen. Ist auch uff obbesagten tag² zu Ruswyl der gütliche und Rechtlich Ruswilische Spruch verlesen worden, welchen sy vor etwas monet in pergament von mir begert, gestalten ich selbigen dem H. übersende damit der selbige von dem H. authentisiert und glich wie andere gütliche Sprüch durch des H. Ehrensiggell bekrefftiget werde, wyll also den H. gebetten haben selbigen uffs ehest so müglich mit gelegenheit sambt den